

[Blank white label]

0
m
[Blank white label]

Der Alten Krone /

Welche

Ihre Hoch-Adel. Excellenz

Der Wohlgebohrne Herr /

W S R R

Wolff von Lindenau /

Ehrer Königl. Majestät in Pohlen und Schurl.
Durchl. zu Sachsen Hochbestelten Hauptmann der Nemter
Leipzig / Wurzen und Muskchen / Herr auff Nachern /
Gotha / Coßen / Zeitiz und Eilenfeld / ꝛ.

Nachdem den 6. Augusti 1710. dessen Solennia Funerum
bey sehr Volkreicher Versammlung celebriret
wurden /

In dessen Leben höchstrühmlich getragen /
Wolten

Dem Höchstsel. Wohlthäter zu unsterblichen
Ruhme / dem Hoch-Adel. Hause aber zum
Trost

Gehorsamst- schuldigst vorstellen

M. Balthasar Jacobi / Pastor zu Albrechts-
und Erdmannshayn.

Christophorus Claudius , Pastor zu Beucha
und Zweenfurth.

Leipzig /

Gedruckt mit Brandenburgerischen Schrifften.





Sir. XXV, 6,8.

Wie fein stehets / wenn die grauen Häu-
pter weise / und die Alten klug sind! Das
ist der Alten Krone / wenn sie viel erfah-
ren haben / und ihre Ehre ist / wenn sie
Gott fürchten.

* * *

Wie fein stehets doch / wenn graue Häu-
pter weise
Nur auff das Gute sind / die Sünde
ist ihr Feind /
Wenn man diß sagen muß zu ihrem Ruhm und
Preise:

Ehr Herz hats gut mit Gott und Menschen
stets gemeint.

Wenn wahre Klugheit nur ziert ihre grauen Haare /
Daß man sich ihres Raths mit Nutz bedienen kan.
Man sieht sie Lebens satt / es enden sich die Jahre /
Und fängt ihr Leben doch bald in der Nachwelt an.
Wenn

Wenn sie sehr viel erfahren / erfahren wie Gott schone /
Verschont und nicht gestraft / die Strafe bald
verkehrt

In lauter Gütigkeit : Das heist der Alten
Krone;

Doch daß Gott ihnen auch noch mehr als diß
gewährt:

Die wahre Gottesfurcht muß auch ihr Alter ehren /
Den Jesus ist ihr Ziel / nur Jesus ist ihr Schluß /
Daß solcher Glaubens - Grund des Alters Kräfte
mehrten /

Und ihre Seeligkeit gewiß bewahren muß.

Und diese wird auch Dir / Hochseliger / verbleiben /
Du prangtest nicht allein mit deinem graue Haar /
Weil Klug- und Weißheit / und was man mit Recht
kan schreiben /

Die wahre Gottesfurcht Dein Schatz und Lieb-
stes war.

Die guten Wercke selbst die mußten gnugsam weisen /
Da Du der Dürfftigen mit Wohlthun Dich
nahmst an /

Dafür sie danckbarlich des Himmels Vater preisen /
Da jeder solche That dort ewig rühmen kan.

Gleichwie auch Du / da Dir dergleichen widerfahren /
Indem der Krieg nicht fragt nach Deinem Adel-
Stand /

Du littest Hunger / Noth in Deinen zarten Jahren /
Doch mehrte Gott auch Dich durch fremder Leu-
te Hand.

Gott

Gott wolte also selbst dich heben / retten / tragen /
Bis daß du alt und grau vollendest deinen Lauf /
Du kanst / dem Jacob gleich / von Glück und Unglück
sagen /

Wie **GOTT** Dich wunderbarlich geführt von Ju-
gend auff:

Hoch seliglich. Drum ruh nach ausgestandnen
Kammer /

Du Adlich graues Haupt / der frommen
Alten Ruhm /

Bis Gott Dich freudig rufft aus Deiner Friedens-
Kammer /

Und in die Seeligkeit aufnimmt sein Eigenthum.

Wir sehn Dich allbereit dort bey dem Alten stehen /

Des Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle ist /

Und mit viel tausenden zu seinem Stuhle gehen /

Ihm bis in Ewigkeit zu dienen freudig bist.

Du aber kanst getrost / **Hoch = Adlichs**
Lauf / nun stillen

Dein Grosses Herzeleid und vieles Kimm-
merniß /

Weil Gottes Güte das an Dir auch will
erfüllen /

Sein Wort versichert dichs / nur glaube
es gewiß !

☛) : (○) : (☛

H. Jac. D. 189. m.

(hier einstempeln)

[Faint, illegible text on a white label at the top right edge of the page.]

[Faint, illegible text on a white label at the bottom right edge of the page.]